

Heiligkeit des Tages (es war nämlich der Donnerstag der Karwoche) und wollte keinen Mord unter Angehörigen eines und desselben Volkes (ἐμφύλιον φόνον)<sup>94</sup>.“ Das griechische Wort „ἐμφύλιος“ (ἐν + φυλή) überträgt hier bemerkenswerterweise den Begriff des einen Volkes auf die Gemeinschaft der Christen in Ost- und Westeuropa; ihr Zusammenstoßen wird als Bürgerkrieg betrachtet. Das Vergießen von Christenblut gilt auch bei dem Geschichtsschreiber Nikephoros Bryennios als verabscheuungswürdiges Verbrechen<sup>95</sup>.

Der mildernde Einfluß des gemeinsamen christlichen Glaubens wurde in der späten Zeit deutlicher, als die Türken „ante portas“ Europas standen. Der byzantinische Geschichtsschreiber Georgios Sphrantzes hat uns die Rede von Konstantin XI. Palaiologos an seine Soldaten vor dem türkischen Generalangriff überliefert, in welcher der letzte Kaiser die Genuesen und insbesondere die Venezianer als „geliebte Brüder in Christus, unserem Herrn“ anredet. Und der Kaiser setzt fort: „Ihr wißt es wohl, sie (die Stadt Konstantinopel) ist immer Euer zweites Vaterland und Eure zweite Mutter gewesen; darum sage ich nochmals und wiederhole es und fordere Euch auf: Tut, wie es Männern geziemt, die ihren Glauben lieben, die mit uns eines Glaubens und unsere Brüder sind<sup>96</sup>.“

Der schon erwähnte Historiker Laonikos Chalkokondyles läßt den Venezianer Vettore Capello eine Rede halten, in der dieser die christlichen Völker Europas als γένη ὁμότροπα<sup>97</sup> bezeichnet. Obwohl dies Worte eines anderen sind, vertreten sie meiner Meinung nach auch die

---

<sup>94</sup> Ῥωμαίων ἱππάζωνται, τὸ δέ τι, ὃ καὶ μᾶλλον, ἵνα μὴ Χριστιανοὶ κτείνωνται. Vgl. Lechner, Byzanz (wie Anm. 75) S. 301.

<sup>94</sup> Anne Comnène (wie Anm. 93) S. 223: Ἐδεδίει γὰρ . . . τὸ τῆς ἡμέρας (Μ. Πέμπτης) σεβάσμιον καὶ τὸν ἐμφύλιον φόνον οὐκ ἠθέλεν. Vgl. ebd., S. 222. Siehe auch Zakythinos (wie Anm. 76) S. 376.

<sup>95</sup> Nicéphore Bryennios, Histoire, II 20, ed. P. Gautier (1975) S. 185: Ἀναρρεῖσθαι γὰρ τούτους (τούς Ἀλανούς) οὐχ ὁσιον ἐνομίζετο τῷ στρατοπεδάρχῃ χριστιανούς ὄντας.

<sup>96</sup> Georgios Sphrantzes, Χρονικόν III 6, ed. Imm. Bekker (1838) S. 277: οἶδατε γὰρ καλῶς, καὶ δευτέραν πατρίδα καὶ μητέρα αὐτὴν (Κωνσταντινούπολιν) ἀενάως εἶχετε. διὸ καὶ ἐκ δευτέρου πάλιν λέγω καὶ παρακαλῶ ἵνα ἐν αὐτῇ ὥρᾳ ὡς φιλόπιστοί τε καὶ ὁμόπιστοι καὶ ἀδελφοὶ ποιήσητε. Deutsche Übersetzung von Endre von Ivánka, Die letzten Tage von Konstantinopel, Byzantinische Geschichtsschreiber I, hg. von E. v. Ivánka (1954) S. 72–73.

<sup>97</sup> Laonikos Chalkokondyles, Historiarum demonstrationes II, I, ed. E. Daskaló (1927) S. 293. Siehe Ditten (wie Anm. 75) S. 196 f. Ders. (wie Anm. 68) S. 504.